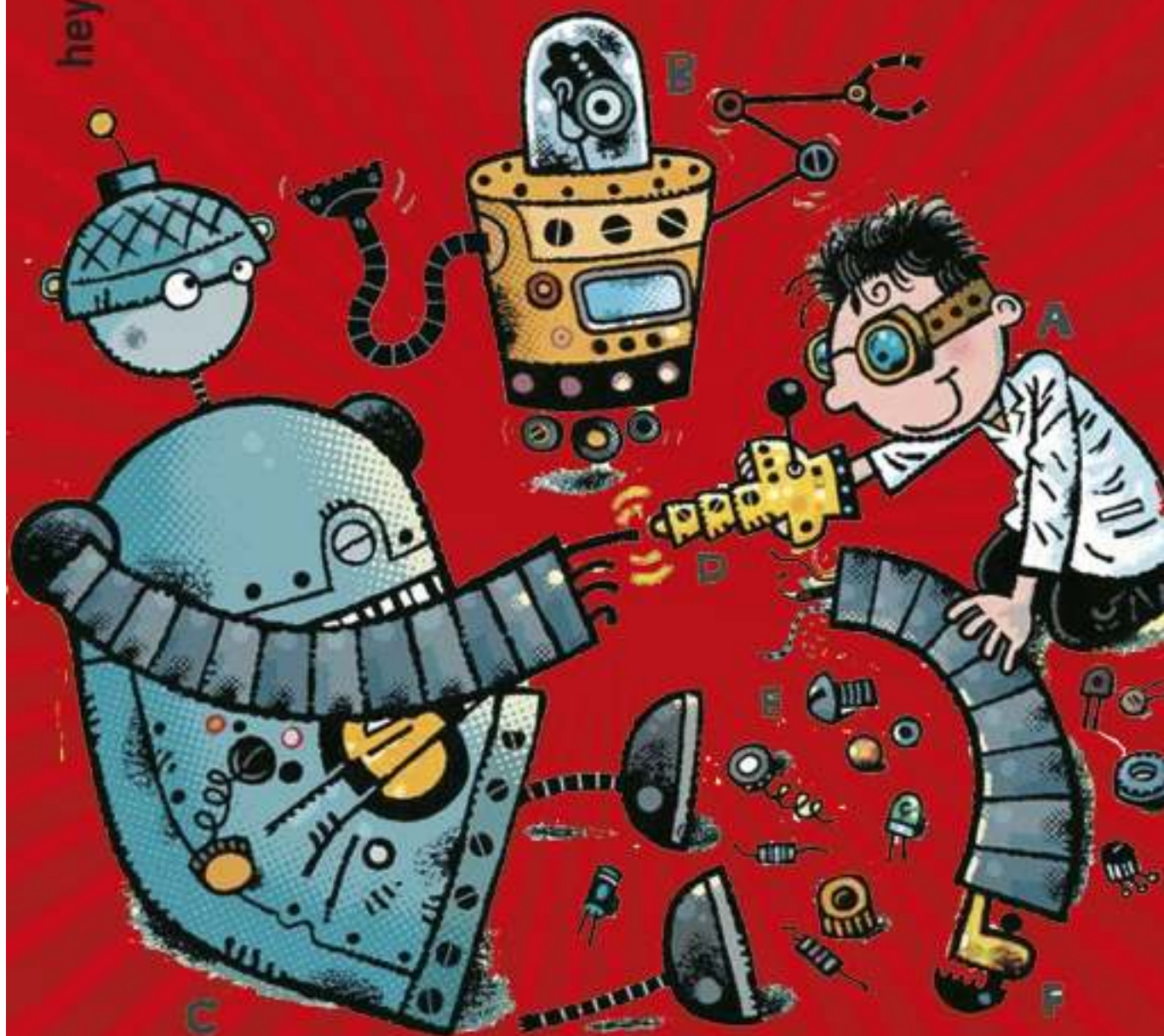


heyne > fliegt

Jon Scieszka

Illustrationen von BRIAN BIGGS



FRANK EINSTEIN

DIE JAGD NACH DEM BLITZFINGER

Das Buch

Kaum hat Frank Einstein die beiden Roboter Klink und Klank vor seinem Erzfeind T. Edison gerettet, muss er schon das nächste Abenteuer bestehen. Denn während er eine Erfindung von Nikola Tesla nachbaut, um seine Stadt Midville mit kostenlosem Ökostrom zu versorgen, brütet Edison finstere Pläne aus: Er will die gesamte Energieversorgung Midvilles kontrollieren. Sein Ziel: ungeheuer viel Geld zu verdienen! Unnötig zu sagen, dass ihm Frank und seine Roboter dabei nur im Weg sind. Die drei müssen alle Kräfte aufbieten, um Edison auch diesmal zu stoppen. Dabei gerät der lebenswerte, aber nicht ganz so schlaue Klank in höchste Gefahr ...

Der Autor

Bereits früh fühlte sich Jon Scieszka (ausgesprochen: Schi-schka), der mit fünf Brüdern aufgewachsen ist, zur Wissenschaft hingezogen. Seine ersten Experimente haben einen bleibenden Eindruck bei seinen Eltern hinterlassen. Heute ist Jon Scieszka Bestsellerautor. Weltweit hat er über 11 Millionen Bücher verkauft. Er lebt in Brooklyn.

Der Illustrator

Brian Biggs ist ein erfolgreicher Illustrator von Kinderbüchern, Zeitschriften, Spielen und Puzzles. 1968 in Arkansas geboren, studierte er Design in New York und lebt heute in Philadelphia, wo in einer alten Garage die einzigartigen Bilder von Frank und seinen Freunden entstehen.

Lieferbare Titel

Frank Einstein – Die Entführung der Roboter

Jon Scieszka

FRANK
EINSTEIN

DIE JAGD NACH DEM BLITZFINGER

ROMAN

Mit Illustrationen von BRIAN BIGGS

Aus dem Amerikanischen
von Bettina Spangler



heyne>fliegt

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte dieses E-Book Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir um diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung dieses E-Books verweisen.

Copyright © 2015 by Jon Scieszka and Brian Biggs
Copyright © 2015 der deutschsprachigen Ausgabe
by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: t.mutzenbach design, München,
unter Verwendung einer Illustration von © Brian Biggs
Redaktion: Annika Ernst
Umsetzung eBook: Greiner & Reichel, Köln

ISBN: 978-3-641-11332-2

www.heyne-fliegt.de

*Für meinen höchst elektrifizierenden Verleger –
Professor Charles Kochman.*

ELEKTRISCHE LADUNG: IONEN 126-27

ENERGIE«, ERKLÄRT FRANK EINSTEIN, KINDLICHES GENIE und Erfinder, »ist eine physikalische Größe, die in Bewegung, Licht oder Hitze umgewandelt werden kann. All das ist Energie in ihren verschiedenen Erscheinungsformen! Darum geht es hier, Watson.«
»Mmmhmmpf mmm rrrmmmm mmm«, antwortet Watson.

Frank nickt. »Oh ja. Natürlich – Kraft auch. Eine Form, Energie anzuwenden. So bewirkt Energie etwas in der Welt. Absolut richtig, Watson.«

Watson windet sich. »Grrrrrrrr rrrrr raaaa raaaaah!«

Frank Einstein kratzt sich mit seinem überdimensionalen Finger aus Metall am Kopf. »Ach so klar! Die perfekte Gelegenheit, meine HYPOTHESE zu überprüfen ... und die ultimative Herausforderung für meine neueste Erfindung, den Elektrofinger!«

Watson, der vorn am Bug eines Schlauchboots festgezurrt ist, welches in rasantem Tempo auf ein donnerndes Tosen am Fuß des Staudamms zutreibt, hätte jetzt gerne gesagt: »Einstein, das war's! Ich bin fertig mit dir! Du bist doch völlig irre. Das hier ist absolut nicht die perfekte Gelegenheit, um *irgendwas* auf die Probe zu stellen! Ach, übrigens: **HIIIIIIIILFEEEEEEE!**«

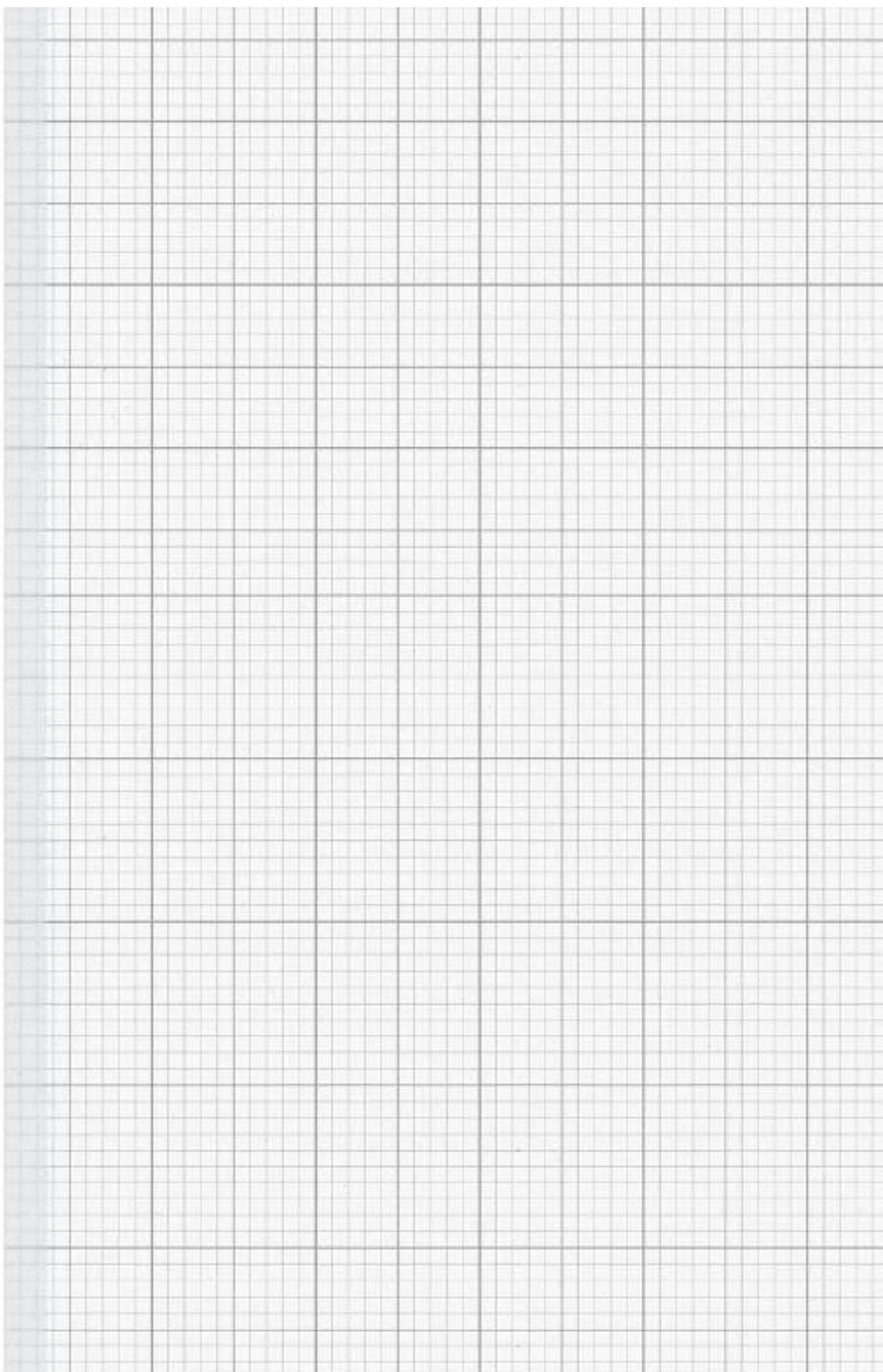
Doch Watson kann leider nichts von alledem sagen.

Weil er nämlich nicht einfach nur an dem Boot festgebunden ist.

Man hat ihm auch noch den Mund mit Isolierband zugeklebt.

Daher kann er nicht viel mehr tun, als hilflos zu zappeln, die Augen weit aufzureißen und komische Geräusche von sich zu geben.

»WIR BEWEGEN UNS DERZEIT RASCH AUF EINE WASSERS



B **LEIB GANZ RUHIG STEHEN, WATSON!«, SAGT FRANK** Einstein. »Es wird nicht wehtun .
zumindest nicht allzu sehr.«

»Dieses ›nicht allzu sehr‹ stört mich ein bisschen«, antwortet Watson, der sich große Mühe gibt, nicht zusammenzuzucken.

Frank schleift mit den Füßen über den Wollteppich. Dann hebt er den Zeigefinger, bis er auf die Höhe von Watsons Nase ist.

Klink, der an eine Steckdose in der Ecke von Franks Labor angeschlossen ist, sieht auf und kommentiert gelangweilt: »OH, WIE SPANNEND. KANN MIR GAR NICHT VORSTELLEN, WAS ALS N

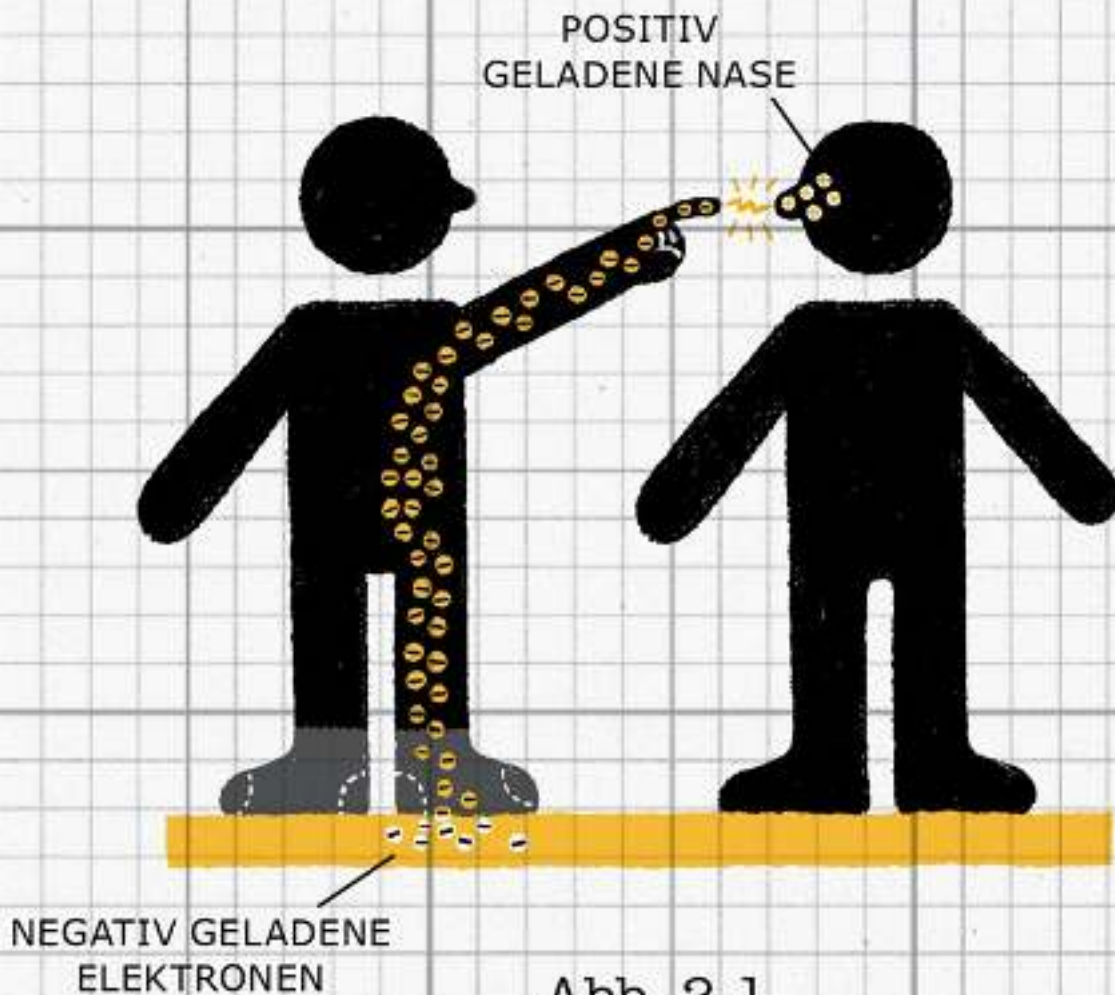


Abb. 2.1

»Wofür tun wir das, was wir tun, Watson?« Frank heftet das Foto eines Blitzeinschlags unter den Begriff »Energie« an die Wissenschaftswand. »Weil wir herausfinden wollen, wie die Dinge funktionieren. Damit wir unsere nächste Erfindung machen können. Damit wir verstehen, was Energie ist. Aber vor allem, um dir mal einen gehörigen Schrecken einzujagen.«

Klink steckt sein neu aufgeladenes Ich aus und rollt das Kabel automatisch auf.

»STATISCHE ELEKTRIZIT

anderer Leute Nasen abfeuern kannst?«

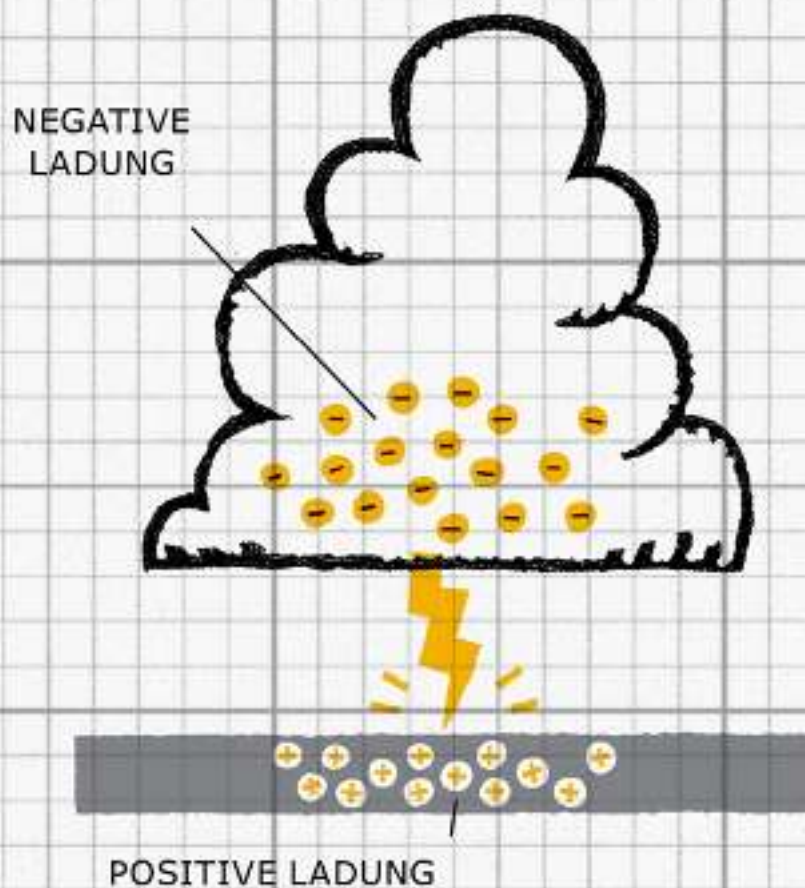


Abb. 2.2

»Oh nein«, wehrt Frank ab. »Es geht hier um Energie im Allgemeinen! Und um Energie für alle. Energie ist die Kraft, die dafür sorgt, dass alles auf der Erde in Bewegung bleibt. Ohne Energie würde nichts existieren.«

»DAS STIMMT«, meint Klink. »ENERGIE TRITT IN UNTERSCHIEDLICHEN FORMEN AUF. VIELLEICHT INTERESSIER ES DICH, DASS ICH MICH SELBST MIT ALLERHAND NEUEN ENERGIEVORRICHTUNGEN AUSGESTATTET HABE.« Klink demonstriert stolz seine verbesserte Ausrüstung.

»HIER H

ist, dass sie nicht erzeugt oder vernichtet werden kann. Sie kann lediglich ihre Erscheinungsform verändern.«

KLINK

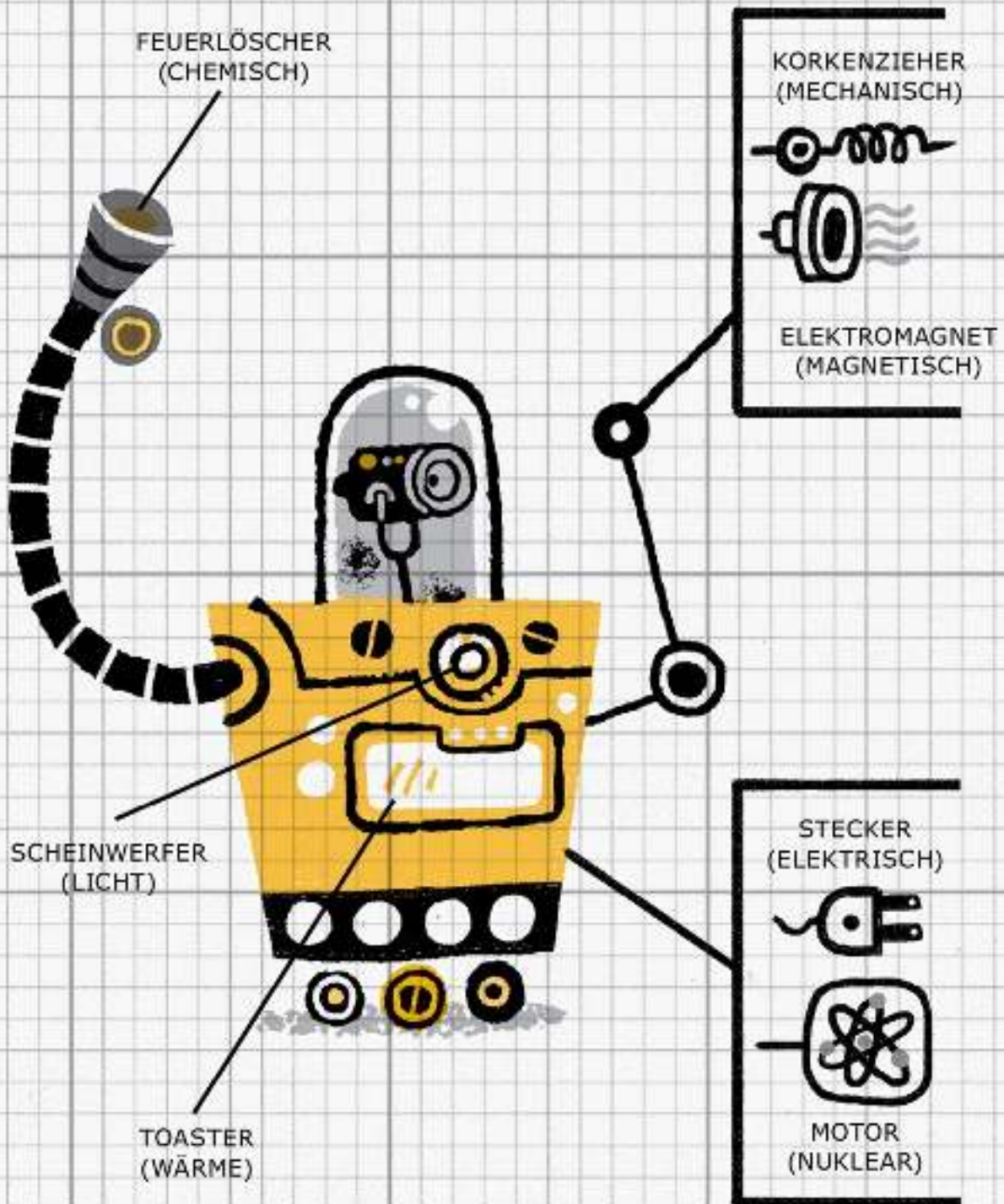


Abb. 2.3

»Hmmm«, macht Watson, der offenbar nicht ganz so erstaunt ist. »Und wie soll mir das alles bei meiner neusten Erfindung helfen?« Er wühlt in einem Haufen winziger Papierkügelchen getrockneter Erbsen und Softair-Waffen-BBs herum, auf der Suche nach Exemplaren, die gut in seinen großen Plastikstrohhalm passen.

Schließlich schiebt er eine Erbse in die Öffnung. Dann pustet er in den Strohhalm und feuert die Erbse auf eine leere Cola-Dose ab, die er als Ziel aufgestellt hat. Die Erbse beschreibt einen hohen Bogen und prallt mit einem lauten *Pling!* von Klanks Metalltonnenkörper ab.

»Genau daran arbeiten wir!«, bestätigt Frank. »Kräfte. In Form von Kräften lässt sich Energie in der Welt anwenden. Kräfte führen zu Bewegung. Und nicht wenige von diesen Erkenntnissen stammen von dem Typen da.« Frank deutet auf ein Bild an der Wissenschaftswand. »Möglicherweise der bedeutendste Erfinder, den es je gab – Sir Isaac Newton. Er hat die drei Grundsätze der Bewegung formuliert.«



»Schöne Haare«, sagt Watson.

»Und diese Gesetze können wir nutzen, um ...«

Während Frank widerspricht, füllt Watson eines der kleinen BB-Kügelchen aus Plastik in seine Schießvorrichtung. Er zielt auf ein Metallrohr an der Decke.

»... Energie umzuleiten, die ...«

Das BB verfehlt das Rohr um Haaresbreite und trifft stattdessen eine Aluminiumleitung
ding!

Und mit einem Mal erfüllt ein lautes *KNARZ-DONK-BUMM* das Labor. Die Wände beben

Ein Teil der Decke stürzt ein und kracht auf den Betonboden hinunter, ein riesige
Durcheinander von gesplitterten Balken und verbogenen Metallrohren.

»Das war ich nicht!«, jault Watson. Verwundert betrachtet er seine Erbsenschusswaffe. »Oder
war ich das?«

Doch ehe irgendjemand etwas erwidern kann, erhebt sich ächzend und stöhnend eine massige
Gestalt mit kräftigen Armen und einem gruseligen Kopf mit Kapuze aus den Trümmern ...

»Es greift an!«, brüllt Watson. »Alle in Deckung!«

Und schon ducken sich alle.



A **AAARRRRRR**«, **ÄCHZT DIE DUNKLE ERSCHENUNG**, eingehüllt in eine dichte Staubwolke.

»**WAS IST DAS?**«, fragt Klank. »**ICH HABE ANGST.**«

»**DU KANNST KEINE ANGST HABEN**«, sagt Klink. »**DU BIST EINE MASCHINE.**«

Die bedrohliche Gestalt zielt mit etwas, das auf ihrer Schulter ruht und aussieht wie eine Panzerfaust.

»**O. K.**«, sagt Klank, nur schwach erhellt von der Glühbirne an seiner Kopfantenne. »**VIELLEICHT BICH NUR EXTREM NERVÖS.**«

Frank schnappt sich ein Stahlrohr. Watson wirft er einen Baseballschläger zu. »Wir sind in der Überzahl, ganz gleich, wer oder *was* das ist. Bei drei greifen wir an! Eins ...«

»Wie?«, flüstert Watson. »Vielleicht sollte ich lieber noch mal meine Erbsenschusswaffe benutzen.«

»Zwei ...«

Die finstere Gestalt schüttelt sich, stöhnt wieder und richtet die Panzerfaust direkt auf Klank.

»**NICHT SCHIESSEN!**«, piept der. »**ICH BIN EINE FREUNDLICHE MASCHINE.**«

»**Wa...? Hä?**«, fragt die schwarze Erscheinung in der Staubwolke. »**Oh, tut mir leid, Leute. Wollte euer kleines lauschiges Pläuschchen nicht stören.**«

»**Grampa Al!**«, ruft Frank und lässt sofort das Stahlrohr fallen.

Und tatsächlich, es *ist* Grampa Al. Denn wer sonst würde so etwas wie »*lauschiges Pläuschchen*« sagen?

Grampa Al schüttelt den Fetzen Stoff ab, der ihm über den Kopf hing. Er schubst das kaputte Rohr von seiner Schulter und kämpft sich dann durch die Überreste des eingestürzten Dachs.

»**Donnerwetter! Ich hab das geflickte Dach ja ganz vergessen. Jetzt ist es runtergekracht und hat mich und meine gesamte Windmühlenkonstruktion gleich mitgerissen.**«

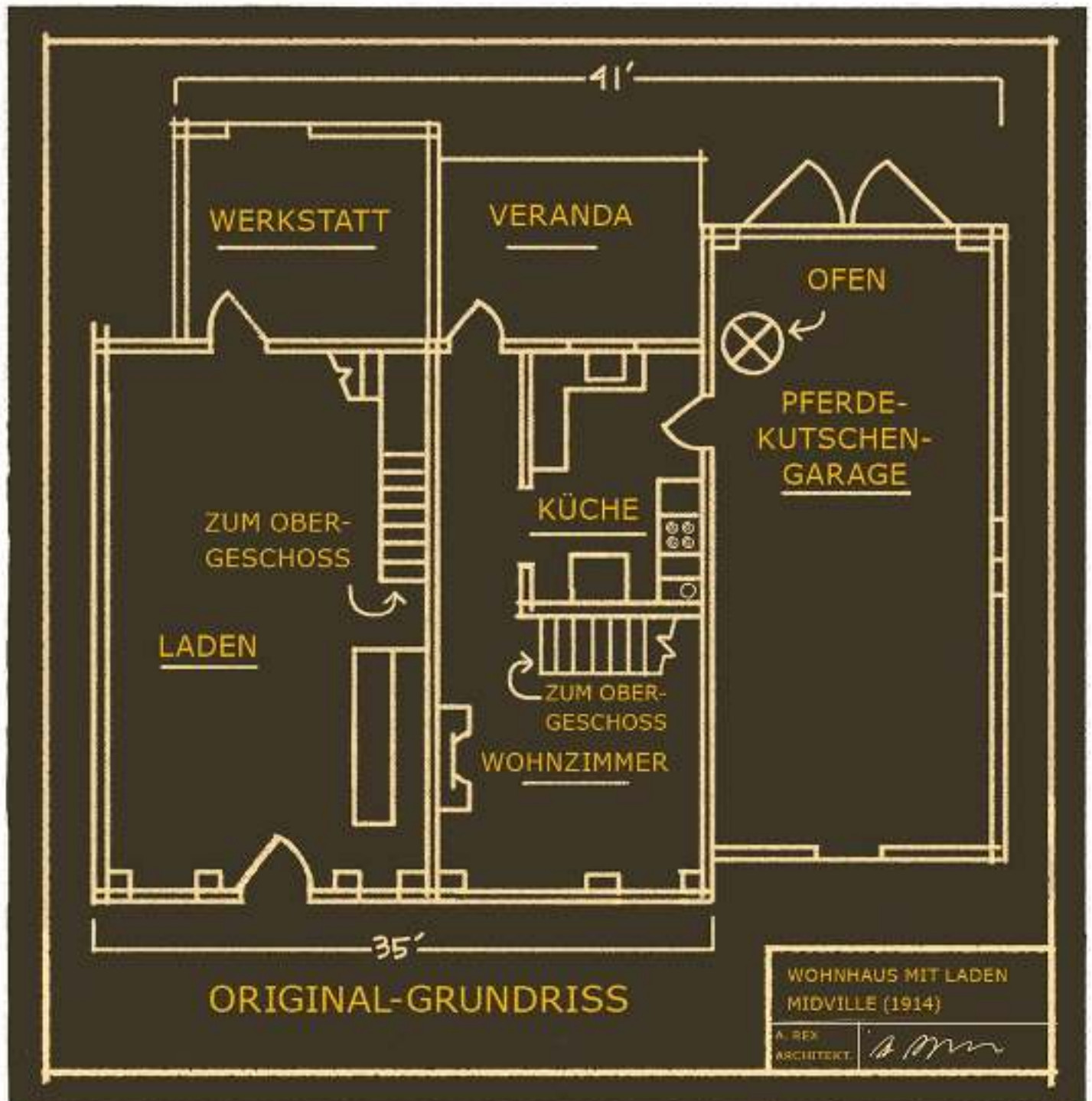
Frank hilft Grampa Al, sich den Staub abzuklopfen. »**Windmühle? Was willst du denn mit einer Windmühle?**«

Grampa Al nimmt am Labortisch Platz. »**Ich will meinen eigenen Strom erzeugen. Damit ich unabhängig bin vom öffentlichen Netz. Das Elektrizitätswerk von Midville steht unter neuer**

Leitung. Die treiben die Energiepreise gerade maßlos in die Höhe.«

»Wir haben uns eben über Energie unterhalten«, meint Frank.

»Und über Kräfte.«



»Ich zeig euch mal, was ich habe. Vielleicht könnt ihr mir helfen.« Grampa Al schlurft zurück zum Haufen aus Dach- und Windmühlenteilen. Er zieht ein zusammengerolltes Blatt Papier heraus und breitet einen Plan des Gebäudes aus.

Grampa Al zeichnet eine Linie in den Plan. »Hier verlaufen die elektrischen Leitungen. Das Gebäude ist hundert Jahre alt. Als man es erbaute, gab es noch reichlich Kohle, und Öl war

ebenfalls billig. Man gewann Strom, indem man diese fossilen Treibstoffe verbrannte.«

»NICHT ERNEUERBARE ENERGIEQUELLEN«, sagt Klink und projiziert eine Grafik an eine der Wände von Franks Labor.

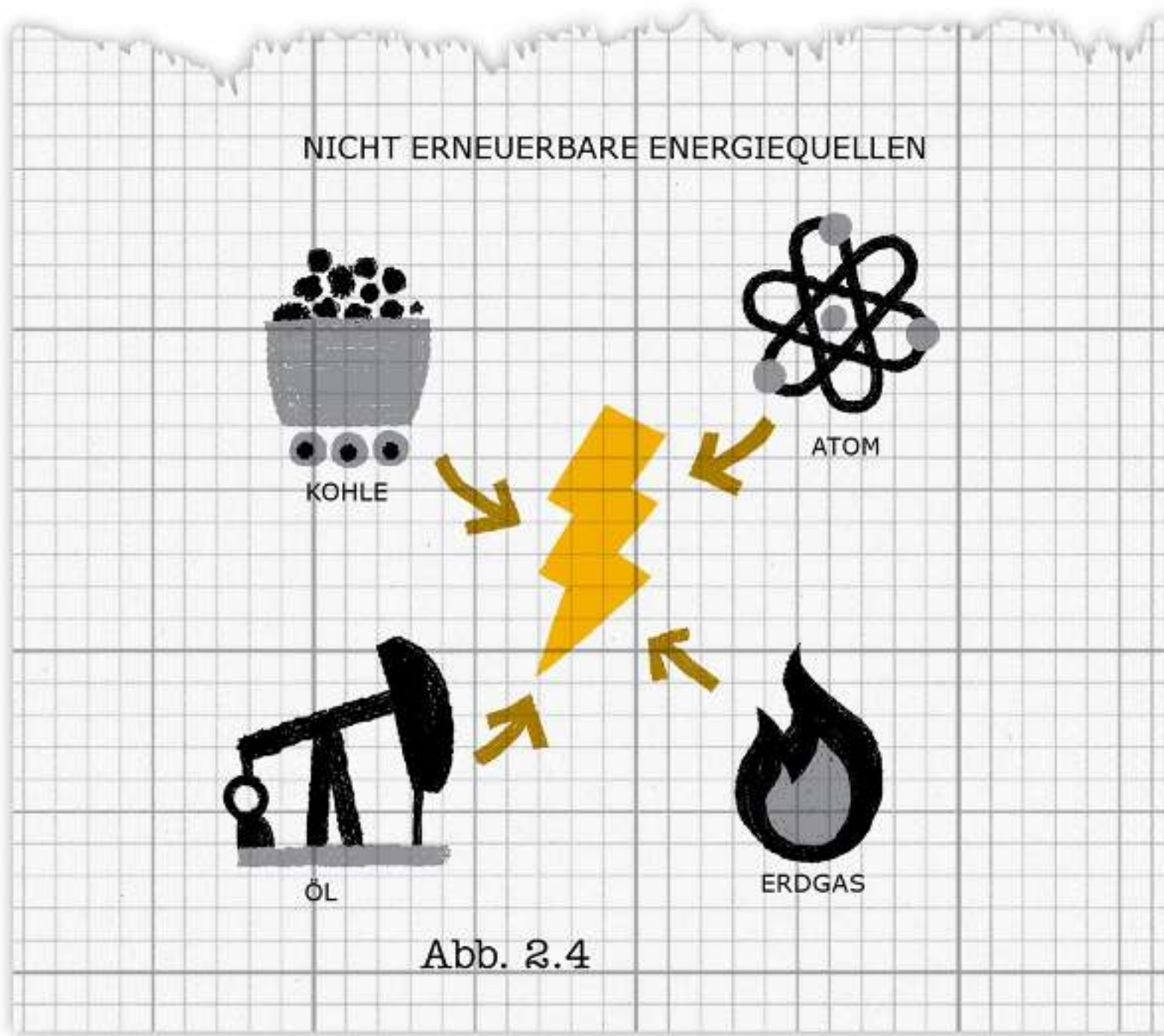


Abb. 2.4

»ES HANDELT SICH UM PFLANZEN- UND TIERRESTE, DIE SICH

ERNEUERBARE ENERGIEQUELLEN

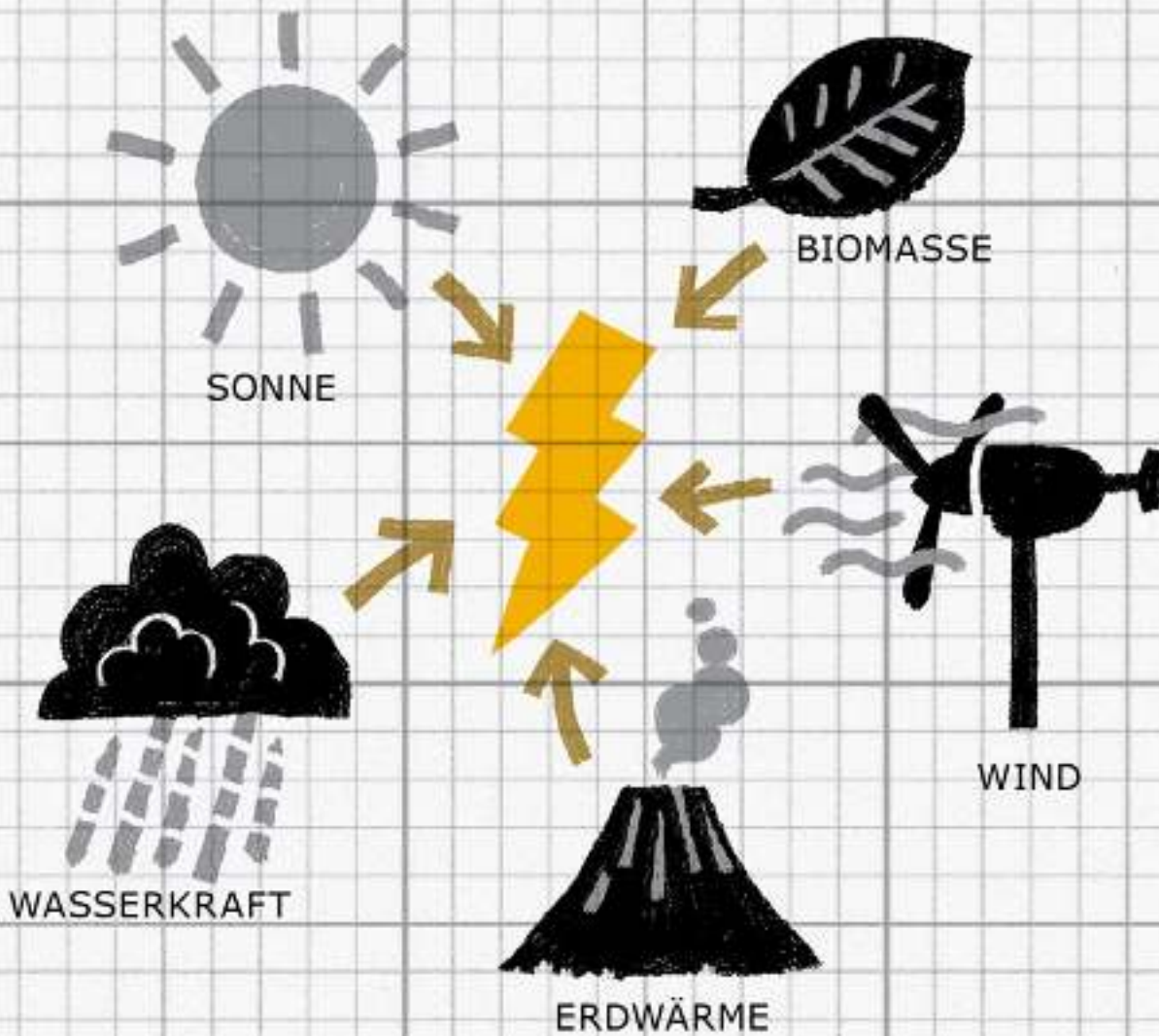


Abb. 2.5

»Sehr schön«, sagt Frank. »Die Geothermie zum Beispiel – man nutzt ganz einfach Erdwärme um Wasser im Sommer zu kühlen und im Winter zu erhitzen.«

»Und mithilfe einer Windmühle, wie ich eine auf dem Dach anbringen wollte, lässt sich Strom erzeugen«, sagt Grampa Al.

»Und was noch? Vielleicht ein solarbetriebenes Telefon? Ein Fernseher, der mit einer Wasserturbine angetrieben wird?«, fügt Frank hinzu.

»Cool«, sagt Watson.

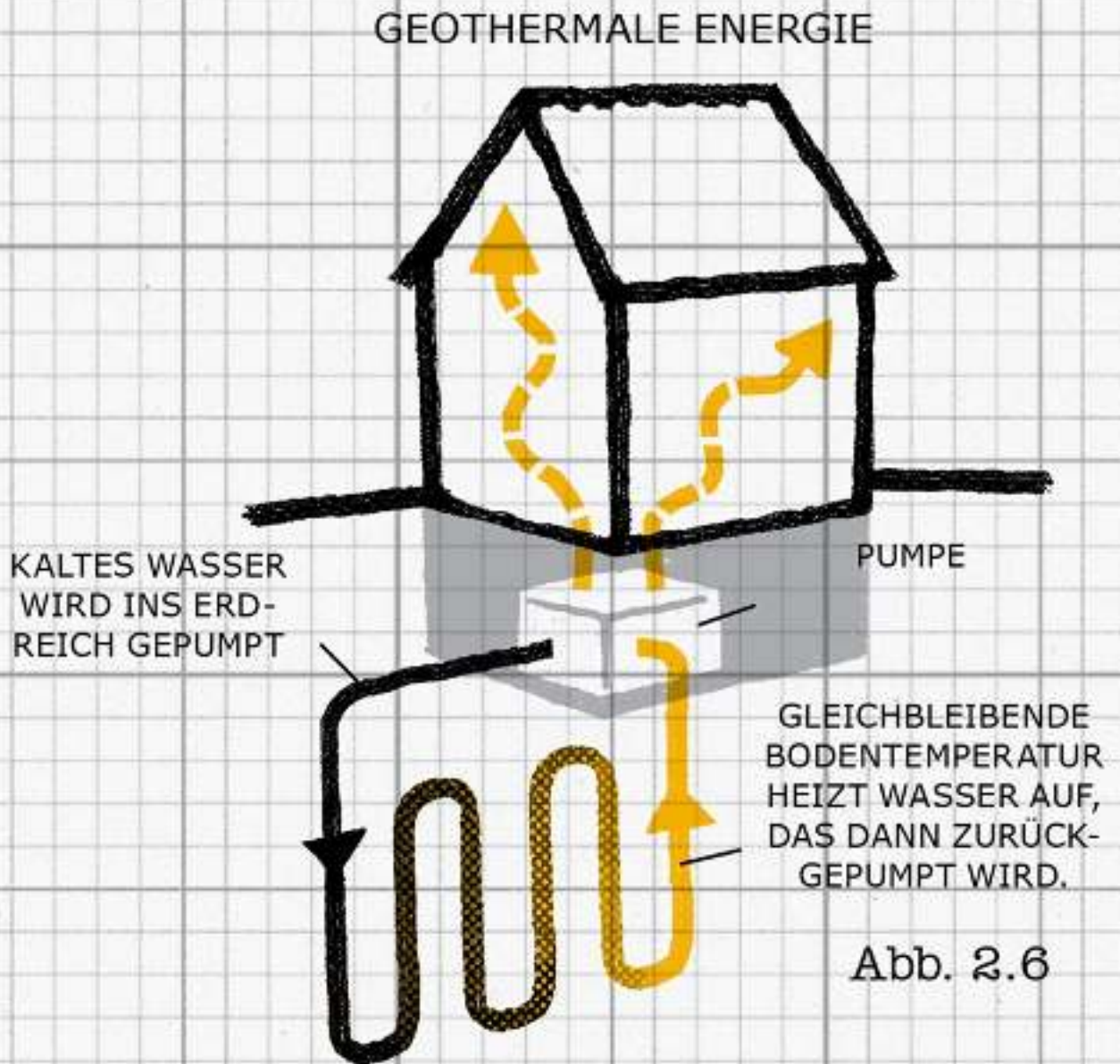


Abb. 2.6

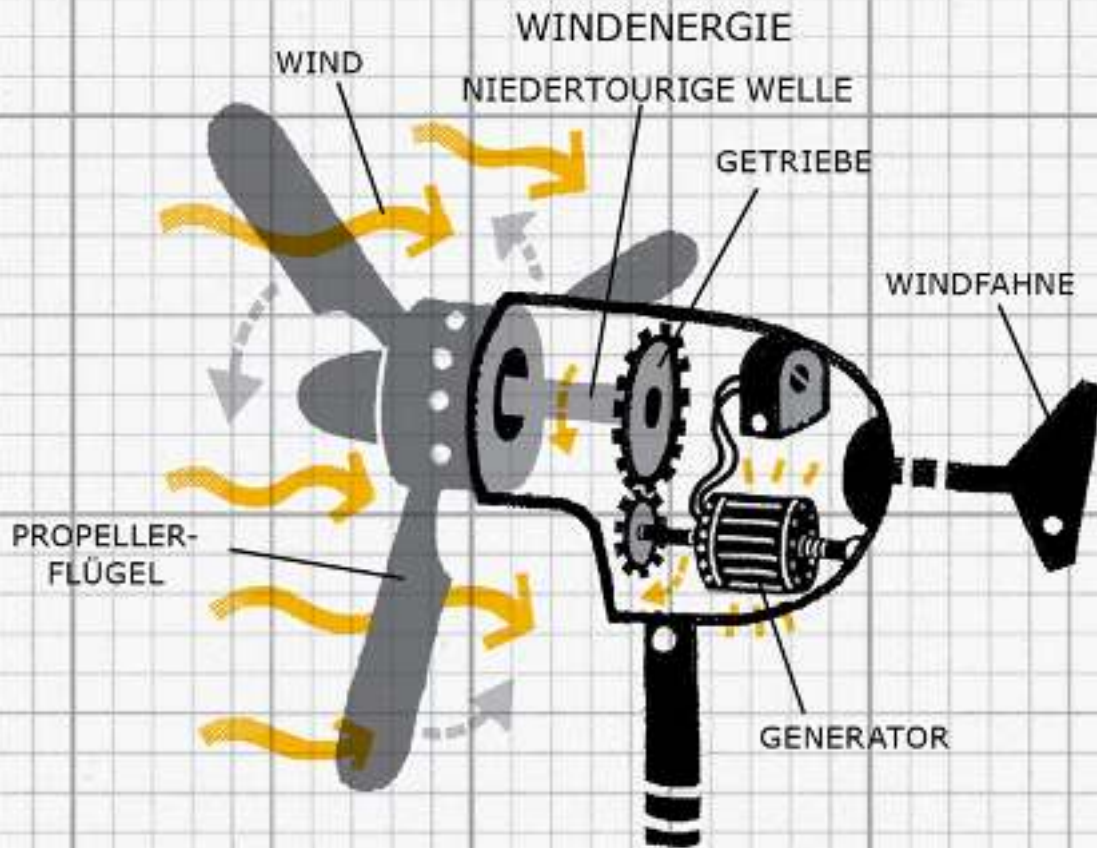


Abb. 2.7

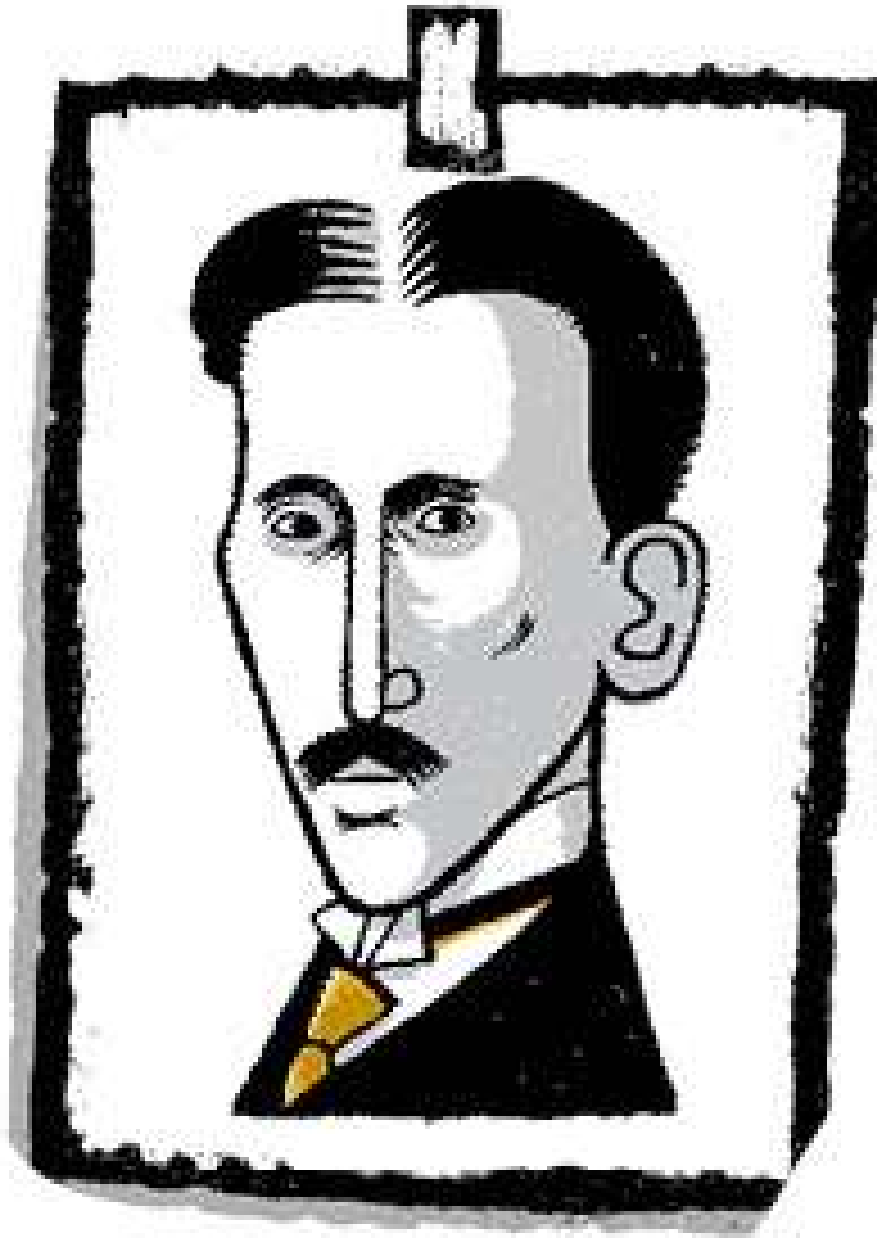
Frank mustert die Pläne. Kratzt sich am Kopf. Und nickt dann. »Sehr cool. Aber wisst ihr, was noch viel cooler wäre?«

»EIN POLARBÄR IM SCHNEESTURM?«, schlägt Klank vor.

»Besser, als sich *unabhängig* vom Stromnetz zu machen, wäre es, wenn man ganz *ohne* Stromnetz auskäme.« Frank denkt laut nach. »Absolut kabellose Energieversorgung. Überall verfügbar. Ganz ohne Generatoren. Ohne Leitungen. Man zapft den überall im Universum verfügbaren Strom einfach nur an.«

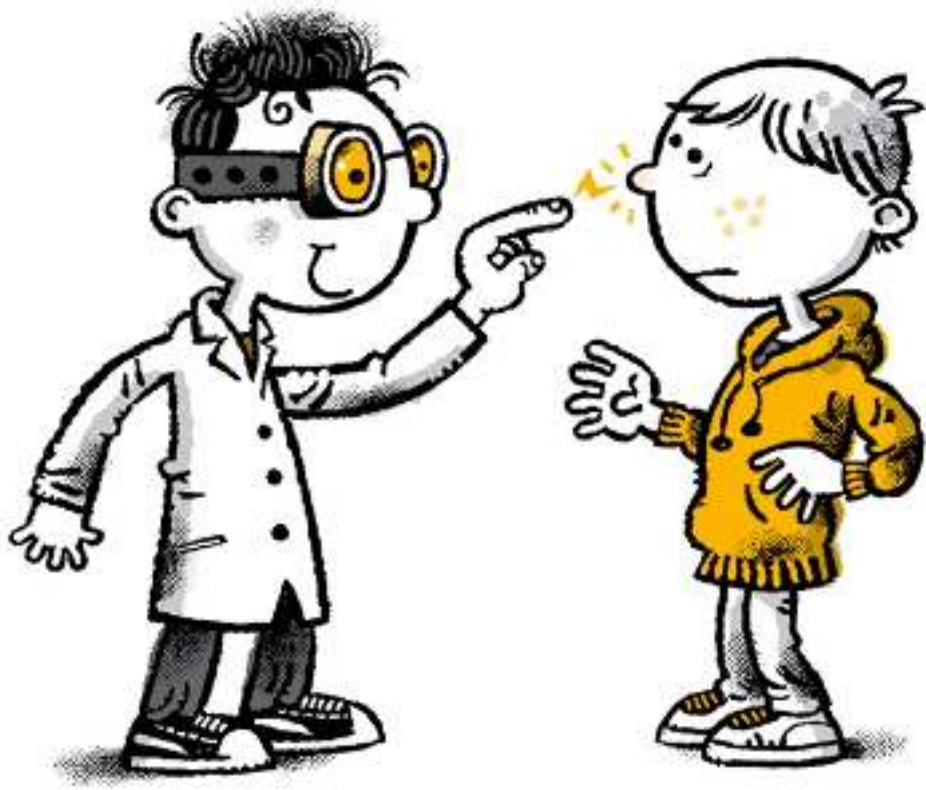
Frank deutet auf ein weiteres Bild an der Wissenschaftswand.

»Es gab einmal einen Wissenschaftler namens Nikola Tesla, der lebte in etwa um 1900 und führte ein paar beeindruckende Experimente mit kabelloser Energie durch. Er dachte, es müsste funktionieren.«



»Aber das geht doch nicht«, sagt Watson.

Frank schleift wieder mit den Füßen über den Wollteppich, hebt den Finger und – *bzzzzzzt* verpasst Watsons Nase einen Schlag. »Und ob das geht ...«, entgegnet er.



- [download online I Am the Mission \(Boy Nobody \(The Unknown Assassin\), Book 2\)](#)
- [download online Invitation to The Platinum Society](#)
- [**download Why Are Faggots So Afraid of Faggots?: Flaming Challenges to Masculinity, Objectification, and the Desire to Conform online**](#)
- [Habermas, Critical Theory and Education \(Routledge International Studies in the Philosophy of Education\) pdf](#)
- [read Knitlandia: A Knitter Sees the World pdf](#)
- [read online Barnacle Bill the Spacer](#)

- <http://creativebeard.ru/freebooks/Isle-of-View--Xanth--Book-13-.pdf>
- <http://crackingscience.org/?library/Leviathan--The-Lost-Fleet--Beyond-the-Frontier--Book-5-.pdf>
- <http://omarnajmi.com/library/Why-Are-Faggots-So-Afraid-of-Faggots---Flaming-Challenges-to-Masculinity--Objectification--and-the-Desire-to-Co>
- <http://thewun.org/?library/Habermas--Critical-Theory-and-Education--Routledge-International-Studies-in-the-Philosophy-of-Education-.pdf>
- <http://www.satilik-kopek.com/library/Knitlandia--A-Knitter-Sees-the-World.pdf>
- <http://toko-gumilar.com/books/Barnacle-Bill-the-Spacer.pdf>